

KVR Radtour 2026

„Auf den Spuren der Rockhead Gravelbike-Tour gelbe Etappe“

ROCK 
 HEAD



Termin: 18.04.2026

Teilnehmerzahl: variierend zw. 7 und 9

Länge der Tour: ca. 72 km ohne An-/Abfahrt Start-/Endpunkt

Höhenmeter: ca. 1100 Hm

Charakter der Tour: bergig und anstrengend

Die Idee

Die Idee zu dieser KVR-Klubtour kam mir im Verlaufe des vergangenen Jahres während meiner Gravelbike-Touren im Zschirnsteingebiet. Ich hatte mir ein neues Gravelbike zugelegt und war auf der Suche nach Touren im Umfeld meiner Rosenthaler Hütte. Bei meinen Recherchen bin ich im Internet auf die Rockhead-Tour mit ca. 340 km und mehreren Tagesetappen gestoßen. Die erste Etappe, die GELBE ETAPPE, führt fast direkt an meiner Hütte vorbei. Nachdem ich diese ein paar Mal mit unterschiedlichen Abweichungen gefahren war, beschloss ich, daraus die KVR-Radtour 2026 zu machen.

Die Streckenführung:



Das Höhenprofil der Tour:



Bericht

Wir trafen uns am 18. April um 9 Uhr am Elbeparkplatz in Pirna. Dort sollte die Klubbtour starten. Natürlich fielen für einige Teilnehmer schon einige Transferkilometer bis dahin an, sodass es für die meisten nicht nur bei den geplanten 72 km geblieben ist. Hier nun das Peloton, welches sich am Startpunkt eingefunden hatte und die Strapazen auf sich nehmen wollte:



Hintere Reihe v.l.n.r.: Hartmut (unser Quotengast), Völk' |, Tobi und Tommy
Vordere Reihe v.l.n.r.: Robbi, Tim W. (Tourenführer) und Robbsi

Und dann ging es los! Zuerst wenige Kilometer zum „Einrollen“ auf dem Elberadweg bis Obervogelgesang und von da an rechts gleich richtig in die Berge. Über Struppen - Krietzschwitz - Leupoldishain - Nikolsdorf die ersten Höhenzüge überwunden und wieder hinunter ins Bielatal. Auf einem gut befahrbaren Forstweg wurden wieder Höhenmeter gesammelt bis zum Parkplatz am Lampertsstein. Wir hatten nun schon einige schwere



Kilometer hinter uns und einige Teilnehmer hatten bereit Dehydrationserscheinungen und forderten auf Grund dessen eine Trinkpause an meiner Hütte ein. So gab sich der

Tourenführer geschlagen und genehmigte die Abweichung von der geplanten Strecke. Nach dem Flüssigkeits- und Mineralienhaushalt in Form von hochwertigen hopfenhaltigen Getränken wieder ausgeglichen war, konnte das KVR-Peloton die Spur wieder aufnehmen und

in den Sattel steigen. Mit viel Bergauf und Bergab ging es weiter. An Fuchsteich und Taubenteich vorbei und um den Großen und Kleinen Zschirnstein herum in Richtung Mittagspause in der Gastwirtschaft.

Für die Mittagspause hatte ich einen Stop in der Liethenmühle bei Kleinhennersdorf eingeplant. Bei meinen Recherchen bin ich auf diese kleine aber schöne Gastwirtschaft im Liethengrund gestoßen. Bis dato kannte ich diese noch nicht. Was der Internet-Auftritt so zeigte, gefiel mir, sodass ich mir die Kneipe im Vorfeld der Tour angeschaut habe und für uns reserviert habe.



Nachdem wir Papstdorf und Kleinhennersdorf durchfahren hatten, bogen wir also nach rechts in den Liethengrund auf den zum Teil recht anspruchsvollen und schmalen Wanderweg ab. Die Abfahrt wurde von allen gut gemeistert und so erreichten wir die Liethenmühle mit gehörig

Hunger und Durst. Klar es mussten mal wieder einige Speicher aufgefüllt werden. An der Mühle angekommen, empfingen uns schon Martin und Jörg. Sie kannten unser Ziel und hatten es in Ihre eigene Tour mit aufgenommen, sodass wir nun gemeinsam zu neun an großer Tafel im Biergarten an der Liethenmühle saßen und uns den Genüssen des Lebens hingeben konnten.



Nach ausgiebiger Pause und frisch aufgefüllten Speichern ging die Tour weiter. Erstmal hinunter an die Elbe auf den Radweg. In Bad Schandau verabschiedeten sich Tommy und Martin in Richtung andere Elbseite und familiären Verpflichtungen. Der Rest radelte weiter elbabwärts an Königstein vorbei zum letzten „Scharfrichter“ der Tour. Der einfältige Tourenführer hatte sich so gedacht, den Pflasterberg links hoch nach Thürmsdorf könnte man doch am Schluss noch mit einbauen. Es war hart, aber alle konnten die gut gepflegten Reserven nutzen und absolvierten die letzten schweren Höhenmeter souverän. In Struppen

angekommen, verabschiedete ich mich von der Truppe und trat den Heimweg nach Rosenthal an. Natürlich auf dem kürzesten Weg, da ich natürlich auch schon ganz schön angezählt war. Der Rest des Pelotons rollerte nach Obervogelgesang hinunter und ließ den Tag im Biergarten in Pieps ausklingen.



Fazit des Tourenführers

Ich denke es war eine schöne Radtour und sehe mich auch in den Rückmeldungen der Teilnehmer darin bestätigt. Klar, es war keine leichte Tour. Sie hatte jede Menge Höhenmeter parat und war dadurch eher anstrengend. Für manche war es sicher das Maximum, für andere vielleicht nicht so. Aber das entscheidende ist, dass wir gemeinsam eine schöne Klubtour erlebt haben. Ich jedenfalls, habe mich über eine gelungene Klubtour gefreut und konnte somit mal wieder einen Beitrag zum Klubleben leisten.

Viele Grüße und Berg Heil euer Tourenführer Tim W.